



Evangelisch-
methodistische
Kirche Winterthur



Gottesdienst zur Jahreslosung 2024
vom 31. Dezember 2023
Markus Bach, Pfarrer

Predigttext: 1. Korinther 16,14



Gottesdienst vom 31. Dezember 2023

EMK Winterthur

Liebe Gemeinde



Die Jahreslosung für das Jahr 2024 lautet:
«Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe»
(1. Kor. 16,14)

Die Auswahl eines solchen Textes geschieht durch eine europäische «Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für das Bibellesen». Sie erfolgt immer mehrere Jahre zum Voraus. Die Wahl dieses Bibeltextes aus 1. Korinther 16 ist vermutlich vor ca. 4 - 5 Jahren erfolgt. Der Aufruf in diesem Text scheint mir aber noch älter zu sein und erinnert mich an meine Kindheit, wenn unsere Mutter uns ermahnt hat: «Seid lieb zueinander!». Das hat keine Begeisterung ausgelöst, denn ich hatte die tatsächliche Botschaft meiner Mutter immer verstanden als: «Was ihr da macht, hat nichts mit Liebe zu tun.»

Steckt also eine solche Abmahnung eines Erziehungsberechtigten hinter der Jahreslosung? Die Art der grafischen Gestaltung der EMK kann tatsächlich an die Kinderzeit erinnern. Wenn ich das aktuelle Weltgeschehen betrachte, so könnte eine solche

Mahnung, dass an vielen Orten nicht in Liebe gehandelt wird, tatsächlich ein berechtigter Hinweis sein: «Was ihr da macht, hat nichts mit Liebe zu tun.»

Ein Blick in den Kontext des Bibelverses zeigt uns aber, dass es gerade nicht um eine Rüge eines lieblosen Lebensstils geht, sondern um die Ermöglichung eines Lebens, das seine Kraft aus der Liebe bezieht.

Schauen wir uns also an, wo wir diesen Vers in der Bibel finden. Der Vers findet sich am Schluss des 1. Korintherbriefes. Mit ihm will Paulus sozusagen den Sack zubinden, den er im ganzen Brief erörtert hat. Mit diesem Satz soll der Kern seiner Botschaft hängen bleiben. Ein einfacher Satz (vielleicht im Gegensatz zu allen anderen Sätzen im Korintherbrief?), der hängen bleiben soll: **«Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!»** Paulus fasst seine ganze Botschaft in diesem einfachen und verständlichen Satz zusammen.

Was er genau unter «Liebe» versteht, haben wir in der Schriftlesung aus dem 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes gehört. Wir nennen dieses Kapitel das «Hohelied der Liebe». Es ist ein überaus wertvoller Text, bei dem man über jeden Satz eine Predigt, oder ein Buch verfassen könnte. Paulus zeigt uns in eindrücklichen Worten auf, was mit «Liebe» gemeint ist. Aber man kann ja nicht ein ganzes Kapitel als Jahreslosung nehmen, darum also dieser knappe Vers am Schluss in Kapitel 16: **«Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!»**.

Habt ihr den Text des «Hoheliedes der Liebe» noch im Ohr? Hier nochmals die Verse 4 - 8:

4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,⁵ sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,⁶ sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit;⁷ sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.⁸ Die Liebe höret nimmer auf ...



Ist es also die Absicht von Paulus, dass wir jetzt einfach dies alles machen sollen, wie er es hier beschrieben hat? Das haben wir ja schon als Kinder gelernt, dass das nicht so einfach geht. Bei uns zu Hause wollten wir ja auch liebe Kinder sind, aber es hat einfach nicht geklappt - darum auch die sich wiederholenden Aufrufe meiner Eltern «seid lieb zueinander!» Müssen wir uns also tatsächlich jetzt ein Jahr lang die ständige Ermahnung ansehen und anhören, dass wir alles in Liebe tun sollen? Nur weil wir jetzt Erwachsene sind, gelingt uns das nicht besser!

Und Paulus meint es auch nicht so. Paulus weiss darum, dass sich die Gemeinde bemüht, in Liebe zu handeln. Aber es klappt einfach nicht! Es gibt Gruppierungen und kam zu Spaltungen in der Gemeinde. Es gibt Unzucht und fragwürdige Handlungsweisen, es gibt Starke und Schwache im Glauben, Menschen mit angesehenen Geistesgaben und solchen, die nichts aufzuweisen

hatten, und darum auch nichts gelten. Liebe in diesem Kontext zu leben, kann nicht einfach verordnet werden!

Paulus setzt mit seinem Verständnis von der Liebe anders an. Das wird gerade am Anfang im Hohelied der Liebe deutlich:

¹ Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. ² Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. ³ Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Paulus nennt positive Handlungsweisen, die aber ohne Liebe sinnlos und unnötig sind. Es geht ihm also nicht darum, was wir genau tun, sondern mit welcher Haltung wir etwas tun. Unsere Haltung, unser Leben soll von Liebe geprägt sein, dann werden es auch unsere Taten sein. Und gerade hier stoßen wir doch an unsere Grenzen: Ein Leben zu gestalten, das von Liebe geprägt ist, ist ja noch viel schwieriger zu leben, als wenn es «nur» um ein paar liebevolle Taten ginge.



Ein Leben, das von Liebe geprägt wird, macht sich verletzlich, zum Beispiel, wenn diese Liebe nicht erwidert oder erkannt wird.

Ein Leben, das von Liebe geprägt wird, gibt die Hoffnung nicht auf, selbst wenn die Kriegsfronten verhärtet sind.

Ein Leben, das von Liebe geprägt wird, lebt Grosszügigkeit anderen Menschen gegenüber auch dann, wenn es viel kostet.

Ein Leben, das von Liebe geprägt wird, glaubt an das Gute im Menschen, auch wenn davon nichts zu spüren ist.

Ein Leben, das von Liebe geprägt ist, kann sich und andere Menschen annehmen, so wie sie sind.

Diese Liebe aus eigener Kraft zu leben, wird uns nie gelingen! Das geht über menschlichen Möglichkeiten hinaus. Hinter diesem Verständnis der Liebe sieht Paulus die Liebe, die uns von Gott entgegengebracht wird.

Wollen wir Paulus mit seiner Aufforderung «Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe» richtig verstehen, dürfen wir daraus keine Kasuistik machen. Wir dürfen daraus nicht wieder einzelne Gebote ableiten, die einzuhalten sind, damit man erkennt, dass Liebe dahinter ist. Dieser Weg des Gesetzes, der verordneten Liebe ist nach Paulus am Ende, ist gestorben. Das Gesetz, und sei es das Gesetz der Liebe, ist am Ende.

Paulus formuliert das so: **«Ihr gehört jetzt nicht mehr dem Gesetz, sondern Christus. Darum können wir nun so leben, dass unser Tun für Gott Frucht bringt.»** (Römer 7,4 Hfa) Wir können und dürfen also auch mit der Aufforderung zur Liebe kein neues Gesetz errichten!

Aber wir können aus dieser neu geschaffenen Möglichkeit der Beziehung mit Christus leben. Wir können die Liebe, mit der wir geliebt werden, anderen weitergeben.



- Wir lieben, aber nicht, weil wir einem Gesetz der Liebe folgen müssten.
- Wir lieben, aber nicht, weil wir sonst keine Christen wären.
- Wir lieben, aber nicht, weil wir sonst in Gefahr geraten, die Liebe Gottes wieder zu verlieren.



→ **Wir lieben, schlicht aus dem einfachen Grund, weil es uns möglich ist, zu lieben.**

Christus hat uns dies ermöglicht.

Ich verwende dafür auch gerne das Bild, das Jesus in seiner Verkündigung verwendet hat. Er hat vom Reich Gottes gesprochen. Dieses Reich von Gott ist auch das Reich der Liebe, weil Gott die Liebe ist. Es ist uns jetzt schon möglich in diesem Reich zu leben, wir müssen uns einfach darauf ausrichten ('umkehren' heisst das in der Sprache der Evangelien). So können wir in diesem Bereich der Liebe leben, erfahren, dass wir geliebt werden und dass wir diese Liebe leben können.



Die Jahreslosung 2024 fordert uns dazu auf: **«Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe»**. Das ist nur im Reich Gottes möglich.

Amen